



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

Den WolEdlen/ Gestrengen/ Nothvesten/ Hochgeachten/ Frommen/
Fürsichtigen/ vnd WolWeisen Herren/ Herren Schultheissen/ LandAman/
Rähten/ Burgeren vnd Landleuth/ Der Hochlöblichen Siben Catholischen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345



Den WolEdlen / Gestrengen / Nothvesten /
Hochgeachten / Frommen / Fürsichtigen / vnd
WolWeisen Herren /

Herren Schulttheissen /
LandAman / Kähten / Burgeren vnd
Landleuth /

Der Hochlöblichen Siben Catholischen Drihen
in der Eydnosschafft / Als

Lucern / Bry / Schwyz / VnderWalden /
Zug / Fryburg / vnd Solothurn /

Meinen Gnädigen / Großgünstigen / Hoch
Ehrenden H e r r e n .

Gnad / Frid / Heyl / vnd Segen in I E S U
Christo vnserem H E r r n .

WIE Edle / Gestrenge / Nothveste / Hochge-
achte / &c. Gnädige Herren. Das diser Theil
des Lebens Christi / (von seinem bitteren Leyden
vnd Sterben / wie auch von seiner Glorwürdig-
sten Aufferstehung) I E S U den siben Catholischen
Drihen der Hochlöblichen Eydnosschafft von mir dedicirt wurde /
ist die Ursach leichtlich zurechten. Dann wem hätte ich solche
Betracht

Betrachtungen billlicher dediciren sollen/ als eben den jenigen/ welche auff ein sonderbare Weiß Profekzion thun/ daß sie beständige Liebhaber seyn wollen des Leydens Christi/ vnd nichts eyfertiger wünschen vnd begehren/ als für den gerechtigten IESU ihre Blut zuvergessen? Stetmal männiglich bekant/ daß Ihr diese hochschämmerliche Geheimnissen vnser Erlösers/ so gar in eweren öffentlichen Statt/ vnd Land Paneren führet/ die JHn alsdann brauchet/ wann es vmb das Battenland/ vnd vmb den alten wahren Catholischen Glauben zuthun ist.

Welche ganz Löbliche vnd Goetseelige Andacht JHn mit allein von eweren frommen VorElteren ererbt/ vnd gleichsam mit der Mutter Milch gefogen/ sonder habe auch darzu von dem H. Röm. Stul ein gewaltigen vnd denckwürdigen Antrib bekommen. Dann als im Jahr 1512. vnder dem Papsst Julio 2. die Eydgnoßische Statt vnd Land mit zweinstig tausent Mannen/ der Röm. Kirchen in Welschland zu Hüßf kommen/ ihro anschenliche trewe Dienst/ mit Darsetzung Leibs/ Guts vnd Bluts/ nit ohne rühmlichen Sig geleistet/ hat allerhöchst gemelter Julius EWE nit allein mit dem Titul (Beschützer der H. Kirchen) sonder auch mit vnderständlichen Zeichen vnd Bildnissen auß dem H. Passion/ für ewere Paner vnd Ehrenzeichen/ jedes Orth danckbarlich begabet vnd begnadiget/ ohne zweiffel zu keinem anderen End/ als daß Er EWE angeborne/ inbrünstige Lieb vnd gute Zunelgungen zu dem H. Creus Christi noch in ein grössere Flammenbrächte; vnd Euch noch tieffer in das Herz eintruckte/ wie daß den Beschützeren der H. Kirchen (deren Grundveste der gerechtigste IESU ist) nichts besser ansehe/ als daß sie sowol in ihrem ganzen Leben/ als im Streiten denselben IESU mit den Waffen vnd Instrumenten seines heiligsten Leydens vnd Tobts/ solten vor Augen haben: vnd sein Göttliche Ehr vnd Glori für ihren höchsten vnd fürnemsten Zweck ihres Kriegers halten vnd setzen

M m m m

nach

nach dem Exempel des H. Pauli. Corinth. 2. v. 2. Der nit erwachtet/ daß er etwas wisse vnder den Menschen/ als allein IESUM den Gerechtigsten: vnd des Blorwürdigen Keyfers Constantini M. der von Himmel ermahnet/ In hoc signo vinces: vermittelst dieses Creuzzeichens so ansehnlich vnd Triumpphirlich wider seine Feind offtermal hat obgesiget.

Vnd damit wir zu jedem Orth absonderlich kommen/ ist Erstlich/ denen von Lucern zu theil worden der Anfang des Passions/ wie nemlich Christus knend am Delberg betet/ blutigen Schweiß schwißet/ vom Engel gestärckt wirdt/ vnd dem Willen seines Himmlischen Vatters sich ganz ergibet. Darauf die von Lucern/ als auf einem Spiegel sich zuerinneren/ wie sie in allen ihren Beschwärmussen vnd höchwichtigen Sachen zuvorderst ihre Zusuche zu GOTT durch das Gebett nehmen/ dort Hülf vnd Rath suchen/ vnd sich dem Willen Gottes ganz vnderwerffen vnd gleichförmig machen sollen: wann es auch wurde Blutschweißens geltens/ welche Gleichförmigkeit mit dem Willen des Allerhöchsten/ die wir auch im Vatter vnser begehren/ wann wir sprechen/ dein Will geschehe) der beste Harnisch wider alle Feind ist: den auch gebraucht haben die daffere Kriegshelden die Machabæer, 1. Machab. 3. v. vlt. Sicut fuerit voluntas in caelo, sic fiat: Wie der Will Gottes im Himmel seyn wirdt/ also geschehe es. Vnd ist nit zu zweiffen/ Gott werde niemals ohne Trost lassen/ sonder seinen Engel schicken/ der sie stärke/ vnd tröste/ damit sie/ was sie zuvor mit Gott durchs Gebett wol bedacht vnd beschlossen/ hernach vnerschrocken/ vnd Mannlich in das Werck setzen/ bis sie mit Christo das Consummatum est, es ist Vollbracht. sprechen können; vnd weil sie das Vor Orth vnder den Catholischen seynd/ wollen sie auch niemals vnderlassen/ gleichfals für andere ihre Zugewandten/ insonderheit aber für ihre liebe Burger vnd Vnderthanen sorgfältig zuseyn/ dieselbe durch ihr Väterliche Fürsorge offte libreich/ wie

wie Christus gethan/besuchen/zur Wachbarkeit/wider den Schlaf der Sünden/wider den Schlaf des Zeitlichen Wollusts/wider den Schlaf der Trägheit im Guten/ermahnen; vnd vor den zukünftigen Dölen warnen / auff daß sie zum Creitten allzeit gerüstet vnd bereit erfunden werden. Es kan auch diser Garten des Delbergs/darinn der H. Er. Christus so grosse Trawrigkeit außgestanden / zu Gemüth führen die in dem Garten des Paradies von vnseren ersten Elteren begangene Sünd / die vns in so grosses Elend gestürzt hat: dahero wir die Sünd billich hassen/ vnd mehr Verschach haben/ in den Gärten mit dem Sohn Gottes zutrawren / als mit der Welt der Vppigkeit vnd dem Wollust zupflügen.

Zum anderen / ist denen von Vri Christus am Creus sambe vnser L. Frauen/vnd dem H. Joanne/wie sie bey dem Creus stehen/ verehrt worden: sie anzumahnen / daß sie ihres Seeligmachers am Creus nit allein trewlich vnd offte zu der Nachfolg / (wie wir Exodi am 25. v. 40. erinnern werden) ingedenck seyen / sonder auch wissen / was für Patronen vnd Fürbitter sie zur Applicirung vnd Theilhaftigmachung diser Erlösung sich solten gebrauchen: vnd wie die seligste Jungfrau Maria mit dem H. Joanne sich auß großem Mitleyden bey dem Creus befunden / also die von Vri in dem Mitleyden gegen dem Heyland / vnd seiner lieben Kirchen / auch der selben betragten Glideren / niemand nichts sollen nachgeben: der versicherten Hoffnung / wann sie werden mit Christo leyden / so werden sie auch mit Christo glorificirt werden. Weuorab da sie nach dem Exempel vnser L. Frauen vnd des H. Joannis bey dem Creus in der Bekandnuß Christi auffrecht / vnd ohne sincken stehend verbleiben: vnd wie Christus dem Jünger sein liebe Mutter zubeschützen vnd zuerwahren anbefohlen / also sie die von Vri den ersten Ehrentitul (Beschützer der H. Kirchen) gegen dem H. Apostolischen Stul / ihnen auch mit dem Werck lassen euffrissten Fleiß angelegen seyn: gang nit zweiffelnd / Christus werde /

W m m m z .Ders

Versprechen gemäß/ Ioannis am 12. Wann ich wirdt erhöhet werden / will ich alles an mich ziehen/) auch disen löblichen Orth Bry mit den Banden seiner Göttlichen Lieb an sich ziehen/ damit/ wo er ist/ sie auch in Ewigkeit zubleiben haben.

Drittens/ die von Schwyß haben das Creutz sambe allen anderen Instrumenten, vnd Waffen des H. Passions an einem Büschel/ den man Fasciculum Myrrhæ nennet / vnd auch dem H. Bernardo pflegt bey zumahlen / dardurch ihnen zu Gemüth geführt wirdt / theils die grosse Menge der Schmerzen Christi / die er in seiner ganzen Marter durch so vielerley Instrument außgestanden; als da ist das H. Creutz / die Gaisel / die Dörnene Cron / die eyserne Nägel/der Hammer / &c. Theils die Nothwendigkeit der Geistlichen Waffen vnd Instrumenten, mit denen wir müssen durch vnser ganzes Leben wider die Laster / vnd andere Feind der Seelen verfechten seyn / vnd streitten: als da ist das Creutz der Mortification vnd Abtödtung vnser eigenen Willens / vnd anderer bösen Sinnlichkeiten: die Nägel der Forcht Gottes: die Gaisel der Castepung des Leibs vnd muthwilligen Fleischs: die Dörnene Cron der Verachtung aller Weltlichen Eitelkeit vnd Hoffart: der Hammer der Befruchtung eines ewigen Herzens / vnd wahrer Buß: der Spieß der Lang- vnd Großmütigkeit in aller Trübsal / &c. Vnd sollen die von Schwyß ihnen nit einbilden / dieweil sie das blosses Creutz haben / das sie darumb Christi beraubt seyen: dann Christus nirgend lieber ist / als wo sein Creutz ist; mit welchem / als mit einem Gerichtsstab / er am Jüngsten Tag wirdt Glorwürdig zu Gericht sitzen: vnd da sie jetzt das Creutz fleißig in Ehren haben / werden sie auch ein gnädiges Urtheil empfangen.

Vierdtens / Underwalden hat auff einer Seiten des Paners ein trauriges Bild / nemlich Christum am Creutz / sambe vnser L. Frawen / vnd dem H. Joanne / gleichwie Bry: aber auff der anderen Seiten ein fröliches / nemlich Unser Liebe Fraw in
der

der Sonnen: das ist sovil/ als die Underwaldner sollen sich niemals von einigem Creuz/ oder Widerwertigkeit/ wie groß auch dieselben seyen/ also lassen anfechten/ daß sie nit auch noch eines besseren sich getrösten/ vnd nach dem Platzregen den lieben Sonnenschein wider hoffen: vnd hingegen wie glücklich sie etwann seynd/ sollen sie doch des Creuzes Christi auff der anderen seiten des Paners auch nit vergessen: laut der Ermahnung des Sprach am 11. cap. v. 27. Wann es dir wol gehet/ gedenck/ daß es dir wider vbel gehen kan: vnd wann es dir vbel gehet/ gedenck/ daß es dir wider wol gehen kan. Darumb wann sie ihren Fahnen nur vmbkehren/ so traurig er ist auff einer/ so frölich ist er auff der anderen seiten. **G**ott wexlet in diesem Jammerthal mit vns Menschen vmb: Gibt seht guto/ seht böses: seht süßes/ seht saures. Vnd hats mit seiner heiligsten Mutter nit anderst gemacht: welche Freud vnd Leyd/ schier allezeit eins vmb das ander gehabt hat.

Zum Fünfften / die Statt Zug hat die Ablösung Christi von dem Creuz/ welche durch den Joseph von Arimathia geschehen/ der sein Vnkosten/ noch Mühe gespart/ sonder auch sein eigenes/ vnd zwar gang neues / vnd noch niemahl gebrauchtes Grab hergeben/ damit Christus von dem schwächlichen Creuz bald ertediget / vnd ehlich begraben wurde/ welchen sonst weder die H. Jungfraw Maria/ noch die Apostel hätten vom Pilato begehren dürfen. Wie deros halben diser Joseph von Arimathia durch sein eyferige Gottseeligkeit/ Freygebigkeit/ vnd Vnerschrockenheit die Sach hat zu erwünschtem End gebracht / also wollen die von **J**B allezeit in denen Sachen/ die sie zur Ehr **G**OTTES vnd Beschützung des Wahren Glaubens wol bedächtilich für die Hand nehmen / ohne Sparrung einiges Vnkostens/ dapffer vnd beherst darein gehen/ niemand fürchten/ als **G**ott/ der ihnen an Hilff/ zu seiner Ehr/ keines Weegs manglen wirdt: In Empfangung des heiligsten Sacraments aber auch Achtung geben/ daß allzeit Christus in ein sauberes / gereinigtes/ vnd ernewertes Grab des Herzens gelegt werde. Vber dis wie Joseph von Arimathia ein frommer/ gerechter Mann war/ auff das

M m m m 3 Reich

Reich Gottes wazete / vnd sich auch mit Einwoelung vnd Salbung des Leibs Christi vil bemühet. Also wollen Sie auch dis alles gegen der Catholischen Kirchen / die der Leib Christi ist; Item / gegen den Armen / als Elideren Christi / durch milde Handreichung / barmherziges Almosen / vnd guter Administration der Iustiz fleißig leisten vnd üben.

Zum sechsten: hat die Stadt Fryburg die Creustragung betroffen. Ist ein sehr sårnemmes Geheimnuß. Wer mir will nachkommen / spricht Christus / der verlaugne sich selbst / Nemme sein Creuz auff sich / vnd folge mir nach. Matth. 16. Wer derohalben will Seelig werden / muß mit Christo das Creuz tragen. Dann kein anderer Weeg ist zum Himmel / als der Weeg des Creuzes / durch welchen Christus selbst hat gehen müssen. Hat man nur das am grünen Holz gethan / was wird am durren geschehen? Weil dann die von Fryburg in ihrem Staat Paner diese Creustragung führen / haben sie sich darzu zurüsten: Ihnen wirds vnfehlbarlich zu theil. Dann wir wollen / oder wollen nit / so müssen wir doch das Creuz tragen in dieser Welt. Dis ist zwar ein harte Red / aber nit ein so gar harte Arbeit / wann mans nur willig vnd auß der Lieb Gottes thut / die alles ring macht. Wie frewdig hat der H. Apostel Andreas sein Creuz vmbfangen: die Lieb gegen seinem H. Erren / vnd die Gnad Gottes hat ihn so frewdig gemacht. *Suauiter equitat. quem gratia Dei portat.* Sie können das Creuz tragen / vnd noch reitren darzu.

Zum sibenden. Was hat Solothurn auß dem Passion in seinem Staat Paner? dises nemlich; wie Christus im Grab nackend vnd bloß auffrecht stehet / mit der Coron auff dem Haupt: vnd vor ihm präsentirt sich knepend S. Victor, oder S. Verus. Durch die Bloßheit wird Geistlicher Weiß bedeutet. 1. Die Armut / vnd Entbårung aller außertlichen Gütter. 2. Die Vnschuld / wie zusehen an vnseren ersten Voreltern im Paradyß / allda sie ohne

Scrupel

Scrupel bloß waren / so lang sie unschuldig waren. 3. Die offe-
 herzige / vnverdeckte Redlichkeit gegen dem Nächsten / die da ist ohne
 allen Falsch / Schmuck- vnd Decmantel. Dese drey schöne Tugenda-
 den stellet der nackende HErr Christus / in offenem Grab auffrechte
 stehend / denen von Solothurn in ihrem Paner vor Augen: auff
 das sie sich derselben beflüssigen / gleichwie ihre liebe VorElteren da-
 rentwegen hoch berühmte waren. Der Armuth werden sie sich nicht
 schämen: dann es wird da sarnemlich die Armuth im Geist ver-
 standen / welche die erste ist auß den Acht Seeligkeiten / vnd auch bey
 den irdischen Leuten stete haben kan / wann sie mit dem Herzen vnd
 Affe den zeitlichen Gütern nicht vnzimlich anhangen / sonder ge-
 brauchen sich derselben allein zur Ehr Gottes / vnd Hilff des Ne-
 chsten: darzu diese Stete vor sich selbst mit grossem Lob ge-
 neigt ist. Die Unschuld / so in der Keinigkeit des Herzens / der Wor-
 ten vnd des Wercks bestehet / vnd Gott wirdt anschawen:
 diese soll neben der alten offenherzigen vnd gnossischen Redlichkeit der
 Stete Solothurn grosses Kleinod seyn; vnd wie selbige Stete
 am Auer (nach der gemeinen Aussag) alle Stete im Schwetzer-
 land vbertriff / also wird sie auch in dieser Unschuld vnd alten vnd
 gnossischen Redlichkeit keinem andern Drey weichen. Das aber
 Christus auffrecht in dem Grab stehet mit der Cron / zeigt an theils
 die Beständig- vnd Verharligkeit / theils die Auffrichtigkeit der
 rechten Intention vnd Meinung / die wir in allem vnserem Thun
 vnd Lassen haben müssen / als die allen zur Seeligkeit vnd Erlan-
 gung der ewigen Cron im Himmel vonnöthen ist: sitemahl / wie
 der H. Bernardus lehret / allein die Verharligkeit im Guten bis
 ins Grab vns Erönet / vnd ohne die rechte Meinung nichts Guts
 seyn kan. Worzu der Stete Solothurn ihre zween grosse Hei-
 lige / vnd Mächtige Patronen / Versus vnd Victor, durch ihr stät-
 tiges Fürbitte ohne zweifel vil werden verhilfflich / vnd beförderlich
 seyn: die ich auch demüctig deswegen anruffe vnd bitte.

Vnd dis seynd die Geheimnussen des bitteren Leydens vnd
 Sterbens

Sterbens Christi / welche unsere Hochlöbliche Siben Catholische
 Drith der Apdgnosschafft in ihren Paaeren / GOTT zu Ehren / dem
 Vaterlande zu Nutz und Trost / und ihnen selbst zur ewigen Sel-
 ligkeit / und immerwährendem Lob eysrig und ungeschweicht führen /
 und der ganzen Welt / sampt dem Himmlischen Heer / damit bezeugen /
 das si: des Aiten / Wahren / Dagezwisteten / Christlichen
 Glaubens / und der H. Apostolischen Römischen Kirchen Treue /
 Standhafft / Unverfälschte Beschirmer / auch mit Vergessung
 ihres Bluts seyn / und bey dem Creutz Christi verharlich bleiben
 wollen.

Welches die Ursach ist / wie Anfangs vermeldet / das ich disen
 Theil des Lebens E H R I S T I ihnen hab dediciren und consec-
 criren wollen: massen ich hiemit solchen in aller Demütigkeit / als ein
 geborner Apdgnoss / ganz wolmeinentlich dedicire und consecrere,
 neben disem Herzlichen Wunsch und Bitten / das der Alltzeiche
 Liebe GOTT sie bey disem allein Seeligmachenden / Apostolischen
 Glauben bis ans End / mit seiner starcken Hand / kräftiglich erhal-
 ten / stärcken / und wider die Hölische Vorten / und alle andere Feind /
 mit Glorwürdigem Sig jederzeit begnadigen und erfreuen wölle:
 Mich beynebens und die ganze Societet zu Väterlichen Gnaden
 und Hulden / mit Erbietung unserer in Christo Willigsten / Treuesten
 Diensten / und armen Gebetes Gehorsamlich empfehlend. Ge-
 ben zu Lucern am Tag der Heiligen Jungfrawen und Martirin
 Agnetis, den 21. Januarij, Anno 1652.

Ew. Gnaden und Herrlichkeiten

Unwürdiger Diener in Christo

Laurentius Forer der
 Societet LXX,

Das